Wochengedicht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kein Januarloch

Von Ulrich Weber

Früher war der Januar:
Monat, wo das Loch drin war.
Heute ist das überall
überhaupt nicht mehr der Fall.

Reagan geht und Bush tritt an,
Chaos in Afghanistan,
Fernsehn stets mit Eurokopps
und noch andern Schweizer Flops,
Hahnenkamm und Lauberhorn,
Girardelli, Nase vorn,
Neuwahl jetzt in Liechtenstein,
Laufental muss nochmals sein.

FDP gedrängt zur Wand,
SP-Sieg in Baselland,
Monika im Bundesrat? –
Freisinn schreitet schnell zur Tat
und verbreitet frohe Kunde:
Villiger in aller Munde,
Velofahren ein Gewinn,
Stumpenrauchen wieder «in».

PS: Nur Nichtrauchen ist billiger,
meint Stumpen-Kaspar Villiger.